

Karl-Neuf-Platz

Vom Steinbruch zum Aussichtspunkt zum Pflanzenrefugium



Um 1900 öffnete sich ein weiter Blick in den Lohrer Talkessel. Bei gutem Wetter reichte die Sicht bis in die Rhön.

Der Karl-Neuf-Platz könnte als **der** Aussichtspunkt für die Lohrer gelten, wenn ..., ja wenn die Sicht nicht vom nachgewachsenen Wald verdeckt würde. Dieses Phänomen ist in allen deutschen Mittelgebirgen zu beobachten: Landwirtschaftlich genutzter Boden wird nicht mehr benötigt und deshalb in einfacher zu pflegenden Wald umgewandelt. Noch in den siebziger Jahren war der Rundblick möglich, wie die nebenstehende Broschüre zeigt.

Das auf der ehemaligen Aussichtsplattform stehende Kreuz ist aus Dankbarkeit für die Heimkehr eines Wombacher Bürgers aus dem Zwei-



Seine Entstehung verdankt der Karl-Neuf-Platz einem Sandsteinbruch, der im 19. und 20. Jahrhundert betrieben wurde. Vor allem für den Tunnelbau der bayerischen Westbahn bei Heigenbrücken wurden hier Steine gebrochen, da die dort anstehenden Sandsteine nicht hart genug waren.

Für die Waldarbeiter war die Beschäftigung im Steinbruch eine wichtige Ersatztätigkeit, wenn es im Wald weniger zu tun gab.

Ein Riese unter den heimischen Farnpflanzen ist der Adlerfarn. Der wissenschaftliche Gattungsname *Pteridium* bedeutet „gefiedert“, der Artnamen *aquilinum* „adlerartig“ - ein wunderschöner Name für eine herrliche Pflanze. Seinen Namen erhielt der Adlerfarn aber nicht von den gefiederten Wedeln, sondern von dem an einen Doppeladler erinnernden Bild, das sich in einem Querschnitt des unteren Blattstiels zeigt. Diese im Spessart häufige Farnart tritt stets in größeren Beständen auf - der Fachmann spricht von „Herdenbildung“. Sie ist kalkmeidend und erscheint bevorzugt auf mäßig trockenen bis frischen, sandigen Lehmböden, die jedoch in der Tiefe meist wasserzünftig sind. Waldränder, Waldwiesen, Weiden und Böschungen sind klassische Adlerfarnbiotope. Ein ausgedienter Sandsteinbruch wie dieser bietet gute Lebensbedingungen für mehrere Farnarten.



Welche Bewandnis hat es mit Karl Neuf? Er war von Beruf Schildermacher. Als langjähriger Lohrer Markierungswart des Spessartvereins wirkte er in der Nachfolge seines Vaters Valentin. Auf dem Foto ist er rechts als Vorstandsmitglied des Lohrer Spessartvereins zu sehen. Den Wert dieser verantwortungsvollen und zeitintensiven Tätigkeit kann jeder Wanderer ermessen, der sich einmal aufgrund einer fehlenden oder irreführenden Markierung verlaufen hat. Auf der Strecke Lohr-Margarethenhof wurde noch vor 1890 die erste Wandermarkierung überhaupt durch den Spessartverein angebracht.





Karl Neuf (rechts) in einer Aufnahme aus der Zeit um 1932.



Im Mai 1990 kam es in der Nähe des Karl-Neuf-Platzes zu einer Flugzeugkatastrophe. Eine Transall-Maschine der Bundeswehr flog zu tief, streifte die Bäume und zerbarst. Keiner der zehn Insassen überlebte das Unglück. Tagelang dauerten die Aufräumarbeiten an. Kurze Zeit nach diesem Unglück wurde ein Kreuz gesetzt, das an dieses Ereignis erinnert. Sie erreichen das Denkmal entlang des Weges in wenigen Minuten. Für den Flugverkehr ist diese Bergflanke offensichtlich ein gefährliches Terrain, denn auch während des Zweiten Weltkrieges sind hier mehrfach Flugzeuge verunglückt.



 In the 19th century, a Buntsandstein quarry was opened up here, and the material was used for building the bridge over the Main River near Lohr. Here, the foresters would find work, especially in the winter. On the scree, a viewing platform was erected, which was later named after Karl Neuf, a leader of the Spessart walking club. From there, a marvelous view of the Main Valley and the hills opened up, and one could see the hills of Würzburg. The forest has gradually reclaimed its territory, and the view has been blocked by vegetation. New forest growth has led to the introduction of specific plants, such as bracken taking root in niches between the slopes of rock debris. Several minutes along the historical walk is a cross that was erected in memory of a plane crash in 1990.

 Au XIX^{ème} siècle, on y exploita une carrière de grès multicolore qui devait servir à la construction du pont sur le Main près de Lohr. Les ouvriers trouvaient là du travail, notamment pendant l'hiver. On éleva plus tard sur la halde de déblaiement un belvédère baptisé du nom de Karl Neuf, le président des randonneurs du Spessart. Une vue magnifique se présentait d'abord sur la vallée du Main et les hauteurs jusqu'à Würzburg. Avec le temps, la forêt a repris ses droits et la vue n'est plus accessible. Le reboisement a pour conséquence l'apparition de plantes particulières entre les éboulis, comme par exemple de la fougère grand aigle. Après quelques minutes de marche sur le circuit culturel, vous allez voir une croix élevée en souvenir d'un écrasement d'avion en 1990.